



Nachfolgend eine kurze Chronologie der Ereignisse seit dem 12. Juni:

Am Donnerstag, dem 12. Juni berichten die Zeitungen erstmals von Gewalttätigkeiten im Osten der Insel, die offensichtlich aus einer privaten Auseinandersetzung hervorgingen. Berichten zufolge soll die Ursache ein Ehekrach gewesen sein, der zur Festnahme eines moslemischen Schneiders in Batticaloa führte. Der Schneider soll im Polizeigewahrsam verprügelt worden sein. Dieser Vorfall führte zur Attacke der LTTE auf insgesamt 15 Polizeistationen im Osten Sri Lankas und zur Ermordung von 10 Soldaten im östlichen Kalmunai durch die LTTE.

Am 13. Juni verschlechtert sich die Situation im Norden und Osten erheblich, nachdem in der Nacht des 11. Juni der Nachtzug von Batticaloa nach Colombo bei Poonai gestürzt und 14 Fahrgäste entführt worden waren. Dieser Vorfall veranlaßt die Bahndirektion, die Verbindung nach Batticaloa, Jaffna und Kankesanthurai einzustellen. Das staatliche Busunternehmen SLTB sowie private Transportunternehmen streichen zeitweise sämtliche Busverbindungen in den Norden und Osten.

Berichten zufolge werden die Streitkräfte für einen erneuten Krieg mobilisiert. Es wird von einem Land-See-Luft-Angriff gesprochen. Die Polizeistationen von Kalkudah, Valachchenai, Eravur, Bellaveli und Kalawanchikudy im Osten sowie Point Pedro und Kankesanthurai auf der Halbinsel Jaffna sind in der Hand der LTTE. Viele Polizeioffiziere werden aus diesen Stationen entführt. Man schätzt deren Zahl auf 600, von denen 100 umgebracht worden sein sollen. Mehr als 100 Tamilen sollen in der Nähe der Kaserne in Amparai von Soldaten ermordet worden sein.

In der Zwischenzeit fliegt Justizminister, A.C.S. Hameed, der zuvor Chef-Unterhändler der Regierung bei den seit Mai 1989 laufenden Verhandlungen mit der LTTE war, nach Jaffna. Nach einem Zusammentreffen mit LTTE-Führern wird von einem Waffenstillstandsabkommen gesprochen. Bis zum Mittag des 13. Juni sollen alle Gewalttätigkeiten eingestellt werden.

Die 'Tamil Eelam Liberation Organisation' (TELO) verurteilt in einer Erklärung die militärischen Aktionen der LTTE im Osten der Insel; auch die 'People Liberation Organisation of Tamileelam' (PLOT) erklärt, die Angriffe würden Tamilen mehr schaden als nützen. Die trotzkistische LSSP und die parlamentarischen Oppositionsgruppen in Colombo, bestehend aus der 'Sri Lanka Freedom Party', 'Mahajana Eksath Peramuna', 'Eelam Peoples Revolutionary Liberation Front', TELO, 'Sri Lanka Moslem Congress' und der 'United Socialist Alliance' erklären angesichts der Gewaltausbrüche ihre Abscheu.

Der Waffenstillstand wird nicht eingehalten. Beide Seiten machen sich gegenseitig für die Verletzung verantwortlich. Die Kämpfe, bei denen alle Polizeistationen im gesamten Batticaloa District unter die Kontrolle der LTTE geraten sind, werden fortgesetzt. Zwei weitere Stationen im Nordwesten, Mannar und Murunkan werden von der LTTE besetzt.

Nach der Ermordung von 32 Polizeibeamten in Kinniya durch die LTTE beginnen am 15. Juni Auseinandersetzungen auch in Trincomalee. Beide Seiten melden schwere Gefechte und Verluste. Die tamilischen Stadtteile sollen von vorrückenden Soldaten niedergebrannt worden sein. Mit Kriegsschiffen und Kampfhubschraubern gelingt es den Regierungstruppen, einige Positionen der LTTE zu zerschlagen. Minister Hameed reist erneut nach Jaffna.

Zu dieser Zeit dauerte die LTTE-Offensive schon sechs Tage. Ungefähr 23 LTTE-Führer sollen getötet worden sein. Die Sicherheitskräfte Sri Lankas gewinnen fortan verlorenen Boden in den städtischen Zentren wie Batticaloa und Trincomalee zurück. Die LTTE kontrolliert weiterhin die ländlichen Gebiete.

Am 16. Juni berichten die Medien, Regierung und LTTE-Führer hätten in einer siebenstündigen Verhandlung einen Waffenstillstand ab dem 17. Juni, 18.00 Uhr, vereinbart. Auch dieser Waffenstillstand wird nicht eingehalten, wofür sich erneut beide Seiten gegenseitig verantwortlich machen.

Aus dem Osten der Insel werden schwere Angriffe der LTTE auf Armeestützpunkte in Kiran, Mutur, Uppuveli und Kuchchaveli gemeldet. Die Stützpunkte sind völlig von der Außenwelt abgeschnitten, die Versorgungssituation ist prekär. Verluste von Zivilisten werden gemeldet für die sich die Lage zunehmend verschlechtert. Busse und Bahn verkehren nicht, es gibt keine Kommunikationsmöglichkeiten, Lebensmittellieferungen bleiben aus, die medizinische Versorgung kommt praktisch völlig zum Stillstand.

Der indische Außenminister I.K. Gujral erklärt, Indien wolle sich aus dem internen Konflikt in Sri Lanka

heraushalten. Indische Zeitungen melden, die Regierung in Neu Delhi zeige sich in keinster Weise über den erneuten Ausbruch von Gewalt zwischen LTTE und srilankischer Regierung erstaunt. Indien sei es mit der LTTE ähnlich ergangen. Ob sich Indien auf einen erneuten Zustrom tamilischer Flüchtlinge vorbereitet, wurde nicht bekannt.

Der stellvertretende Verteidigungsminister, Ranjan Wijeratne, erbittet die Zustimmung des Parlaments für zusätzliche finanzielle Mittel in Höhe von über 2,7 Milliarden Rupien (ca. 110 Millionen Mark) zur Aufrüstung der Sicherheitskräfte.

Am 20. Juni zieht sich die LTTE aus Batticaloa-Stadt zurück. Mittlerweile sollen sich zwischen 50.000 und 100.000 Menschen auf der Flucht befinden. Die Lage in den Flüchtlingslagern ist durch Versorgungsengpässe gespannt.

In Colombo und im Hochland werden mehrere Hundert tamilische Jugendliche festgenommen. Die Regierung richtet einen "Nationalen Verteidigungsfond" ein und fordert die Bevölkerung zu Spenden auf. Die LTTE soll mit Hilfe chemischer Waffen einen Armeestützpunkt in der Ostprovinz Kiran angegriffen haben. Noch immer gibt es keine offiziellen Zahlen über die Anzahl von Gefallenen.

Die Medien berichten am 20. Juni hauptsächlich über die brutalen Morde an 13 EPRLF-Mitgliedern, denen auch der Generalsekretär der EPRLF, K. Padmanaba und der Parlamentsabgeordnete des Jaffna-Districts, V.K. Yogasangary zum Opfer fielen. Die Morde werden von der Öffentlichkeit auf das Schärfste verurteilt.

In Indien wird das als zu kompromißbereite Vorgehen des Ministerpräsidenten von Tamil Nadu, Karunanidhi, gegen die sich in Indien aufhaltenden LTTE-Kader heftig kritisiert. Einige fordern sogar seinen Rücktritt. Die EPRLF-Mitglieder, die aus Angst vor Repressalien der LTTE vor Abzug der indischen Truppen aus den Nordost-gebieten Sri Lankas nach Indien geflüchtet waren, werden von der indischen Regierung aus dem Flüchtlingslager im Bundesstaat Orissa an einen unbekanntem Ort verlegt.

Die Kämpfe in der Ostprovinz halten an, nehmen aber an Intensität ab. Dafür verschärfen sich die Auseinandersetzungen auf der Halbinsel Jaffna. Das Fort-Armeelager in der Stadt Jaffna, der Palaly-Luftwaffenstützpunkt und der Karainagar Marinestützpunkt geraten unter starken Beschuß der LTTE.

Am 21. Juni protestiert der 'Ceylon Workers Congress' (CWC) offiziell gegen willkürliche Verhaftungen von tamilischen Jugendlichen in den Plantagen. Die Verhaftungen führten zu weiteren Vorurteilen gegen Tamilen auf Seiten vieler Sinhalesen. Dies könnte in ethnischen Ausschreitungen gegen Tamilen resultieren. Auch andere Persönlichkeiten, darunter auch Expräsident Jayawardena, warnen im Zusammenhang mit den Auseinandersetzungen vor rassistischer Propaganda.

Am 22. Juni beruhigt sich die Lage im Osten. Anstrengungen werden unternommen, die defekten Strom- und Telefonleitungen wieder instandzusetzen und die Versorgung der Flüchtlinge sicherzustellen. Die Landstraßen nach Batticaloa und Trincomalee sind wieder passierbar, es kommt noch zu kleineren Konflikten im Umland. Explosionen durch Straßenminen, die von der LTTE gelegt wurden, führen zum Tod zahlreicher Soldaten und zu großen Schäden an den Verkehrswegen. In Jaffna, Kilinochchi und Vavuniya werden Hilfsleistungen für die Zivilbevölkerung aus der Luft abgeworfen. Versuche, das Fort-Armeelager in Jaffna so zu versorgen, werden durch den Beschuss der Transportmaschinen durch die LTTE verhindert.

Die Kommunikationsverbindungen nach Jaffna sind abgeschnitten; Personen- und Lastverkehr kommen gänzlich zum Erliegen. Die wenigen Personen, die noch vor den schweren Gefechten die Linien kreuzten (vor dem 20. Juni), berichten über zahlreiche Schwierigkeiten. Nur junge oder alte Frauen durften Jaffna verlassen. Ein Bus, der über Mannar nach Jaffna einreisen wollte, wurde nahe Putalam angehalten und ausgeraubt. Züge und Busse nach Colombo werden regelmäßig nach Personen aus Jaffna durchsucht. Es gibt keine genauen Angaben über die Zahl inhaftierter tamilischer Jugendlicher in Colombo und anderen Gebieten im Süden Sri Lankas. Schätzungen gehen von etwa 2000 aus. Es gibt unbestätigte Berichte über Todesfälle während der Inhaftierung.

Die Zeitungen berichten über die Brandschatzung sinhalesischer Häuser und Geschäfte in Batticaloa und Trincomalee durch die LTTE. Krankenhäuser im Norden und Osten seien geschlossen und das medizinische Personal von der LTTE entführt worden. All das führt zu anti-tamilischer Stimmung im Süden Sri Lankas. Man vermutet, daß jederzeit der Hass gegen die Tamilen ausbrechen kann.

(Diese Informationen wurden aus srilankischen und indischen Zeitungs-, Radio- und TV-Berichten zusammengestellt)